

4. Wie Essen vnd trincken/ Brodt vnd Wein / etc. dem Menschen Krafft vnd Stercke geben: Sinentmal David auch saget Psal. 104. Das Brodt des Menschen Herze stercke/ etc. Welches die Wanderleute wol verstehen: Denn/wenn sie auff der Reise matt vnd müde werden/nehmen sie Speisen zu sich/ vnd werden erquicket. Wie wir dessen 1. Sam. 30. v. 12. ein mercklich Exempel lesen: Da von einem Egyptischen Mann geschrieben/der in drey Tagen nichts gessen vnd kein Wasser getruncken hette/das/so bald David ihm lassen Brodt geben zu essen/vnd Wasser zu trincken: sein Geist wieder zu ihm kommen seyn. Also gibt auch die Speise des heiligen Abendmals/dem geistlichen Menschen Krafft. Wird daher auch/wie obgemeld Viaticum, das ist/eine Wegespeise genennet. Welches auch S. Bernh. das bezeuget: Hunc cibum manducat homo peregrinus, ne lassetur in via. Das ist: Diese Speise ist der Pilger vnd Wallbrüder/das er auff dem Wege nicht müde werde.

Psal. 104.

1. Sam. 30.

Bernh. ser. 28. de com. col. 1277.

5. Wie Essen vnd Trincken/ Brodt vnd Wein / etc. auch die Krafft haben/das sie den Menschen durch langwierige Kranckheit aufgemattet/wiederumb auff die Beine bringet: Also stercket auch diese Seelen Speise alle Krancken: Vnd giebt ihnen besondere Krafft.

5.

6. Wie essen vnd Trincken/vnd die leibliche Speisen diese Eigenschaft haben/das sie des essenden Leib allgemach in ihre Natur verwandeln. Denn also sehen wir ja/das der Fische Fleisch/weil sie im Wasser genehret werden/kalt vnd feucht sey: Denn ihre speise ist Wasser/oder was sie im Wasser finden/das von Natur kalt vnd feucht. Daher denn die erfahrenen Arzte/weil sie wissen/das der Ottern Fleisch denen / so mit dem Aussatz vnd bösem Krass (so man Elephantiasin nennet) behafft/ein gar miße Speise vnd Arznen sey: Welches dennoch dem Menschen eine abschewliche Speise ist/junge Hüner mit der Ottern Fleisch allgemach nehren/speisen vnd mästen: Welche durch solche Nahrung erzogen/eben dieselbe Krafft/gegen gemeldte Kranckheit haben / welche auch der Ottern Fleisch hat. Diese Eigenschaft aber der leiblichen Speise / kan viel mehr der Heiligen Speise im Hochwürdigen Abendmahl zugeschrieben werden. Denn dieselbe verwandelt die jenigen / so ihrer offft würdiglich genießen /

6.

Ioh. Lang. in Epistol. medicin.

Y h h h h ij

in sich